[s.n.]

Autor(en): **Schiller**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **16 (1933)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN 1. August 1933. Nr. 15 - 16. Jahrgang.

DER FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Sekretariat der F. V. S.
Bern, Gutenbergstr. 13
Telephonanruf 28.663
Postch.-Kto. der Geschäftsstelle
III. 9508 Bern

Vor dem Sklaven, wenn er Ketten bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht!
Schiller.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—
(Mitglieder Fr. 5.—)
Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Die „Gottlosendebatte" im Parlament.

Anlässlich der letzten Session der Bundesversammlung reichte Nationalrat Müller (Grosshöchstetten) am 12. Juni nachstehende Motion ein:

«Ist dem Bundesrat bekannt, dass in der Schweiz organisierte Zentralen für die Gottlosenpropaganda bestehen?

Wir halten die Tätigkeit von Einrichtungen und Organisationen, welche sich die öffentliche und aktive Bekämpfung des christlichen Glaubens zur Aufgabe setzen, in unserem Lande für unvereinbar mit dem Geiste der schweizerischen Bundesverfassung, die mit den Worten: „Im Namen Gottes des Allmächtigen"! beginnt.

Wir ersuchen deshalb den Bundesrat, die zur Wahrung des kulturellen Ansehens unseres Landes und zum Schutze des religiösen Friedens nötigen Massnahmen zu treffen.»

Diese Motion war mitunterzeichnet von den Herren:

Burri, Fazan, Gadient, Gnägi, Grünenfelder, Hadorn, Helbling, Hoppeler, Meili, Müller-Schmerikon, Oeri, Roulet, Ruh, Stähli-Bern, Wick.

Bei Behandlung des Geschäftsberichtes des Justiz- und Polizeidepartements am 20. Juni ergriff Nationalrat Bossi (K. K. Graubünden) das Wort zur Frage der Gottlosenpropaganda. Anschliessend an dieses Votum sprach Nationalrat Müller und begründete seine Motion. Wir geben nachstehend die beiden Reden wieder, und zwar nach dem stenographischen Bericht.

Nationalrat Bossi zur Gottlosenpropaganda:

«Ich habe schon in der ersten Woche dieser Session dem Herrn Departementschef gegenüber bemerkt, dass ich bei der Behandlung des Geschäftsberichtes über die Justizabteilung eine Frage, die weiteste christliche Kreise beunruhige, nämlich über die Frage der Verlegung der Gottlosenzentrale von Berlin nach der Schweiz, im besonderen nach Basel, eine Interpellation einreichen werde. Sie haben seither gesehen, dass Herr Nationalrat Müller, Grosshöchstetten, eine förmliche Motion über diese Frage eingereicht hat. Diese Frage ist also keine Frage parteipolitischer oder konfessioneller, sondern schlechtweg interkonfessioneller Art, eine Frage, die das christliche Denken des Schweizervolkes beunruhigt und empört. Herr Müller, Grosshöchstetten, und ich sind uns über die Art und Weise des Vorgehens einig, und Herr Müller wird zu gegebener Zeit seine Motion entwickeln.

Bereits am 18. April d. J. hat den katholische Schullehrer-Verein Graubündens bei Anlass seiner Jahresversammlung in Disentis eine Protestresolution mit folgendem Wortlaut erlassen:

«Der katholische Schulverein Graubündens nimmt in seiner stark besuchten Generalversammlung vom 18. April 1933 in Disentis mit Befremden Kenntnis davon, dass die Zentrale der Gottlosen-Bewegung nach Basel verlegt sein soll. Er protestiert energisch gegen eine solche planmässige Vergiftung unseres Volksgewissens und bittet die Vertreter des schweizerischen Bürgertums in den Behörden, mit äusserster Konsequenz die geeigneten Massnahmen zu ergreifen, um jede Tätigkeit einer solchen Zentrale zu verunmöglichen.»

Am 21. Mai d. J. nahm in Zürich die Landesversammlung christlichsozialer Organisationen der Schweiz eine Resolution an, die vom Bundesrate die Schliessung der Zentrale der internationalen Gottlosenbewegung in Basel verlangt.

Der neue «Bund für Volk und Heimat» hat am 30. Mai in Langenthal in einer Resolution u. a. verlangt: «Eine umfassende Aktion gegen den Kulturbolschewismus, insbesondere gegen die organisierte Gottlosenbewegung.»

Der Vorstand des schweizerisch-protestantischen Volksbundes hat kürzlich einstimmig beschlossen, beim schweizerischen evanglischen Kirchenbund vorstellig zu werden, damit dieser bei den zuständigen Behörden Protest gegen die weitere Duldung der nach Basel verlegten internationalen Gottlosenzentrale einlege.

Und schliesslich hat am 1. Juli d. J. im Basler Grossen Rat die Liberale Fraktion durch ein Mitglied der Fraktion eine Interpellation über die gleiche Frage einreichen lassen.

Diese Proteste sind zunächst darauf zurückzuführen, dass bereits im Mai 1932 die internationale Gottlosenzentrale in Berlin verboten wurde und dass es sehr bald darauf hiess, dass diese Gottlosenzentrale sich in Basel niedergelassen habe. Dass etwas nach dieser Richtung gegangen sein muss, beweisen u. a. auch zwei Notizen in der Kulturfront, dem Organ des proletarischen Freidenker-Verbandes der Schweiz. Die erste Notiz spricht von einer Zusammenkunft, die kürzlich in Basel stattgefunden hat und an welcher Vertreter verschiedener Länder anwesend waren und in welcher Beschlüsse gefasst wurden über die Gründung neuer Organisationen in den verschiedenen Ländern. Die zweite Notiz ruft zur Beteiligung an einem Freidenker-Wettbewerb auf.

Herr Regierungsrat Dr. Ludwig hat im Grossen Rat von Basel erklärt, dass absolute Beweise für das Bestehen der internationalen Gottlosenzentrale in Basel noch nicht einwandfrei vorlägen. Dagegen, sagte Herr Regierungsrat Dr. Ludwig, befindet sich zweifellos die schweizerische Zentrale der Gottlosenbewegung in Basel. Und er bemerkt weiter: «Seit 1931 macht